Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 236. Freitag den 9 Oktober. 1835.

Inland.

Breslau, 8. Oktbr. Seine Majestät der Kaiser von Rußland haben Allergnädigst zu verleihen geruhet: Beim 6ten Armee-Corps:

Dem kommandirenden General, General der Kavallerie Grafen von Zieten, den St. Wladimir-Orden 1ster Klasse.

Dem Chef des General-Stabes 6ten Armee-Corps Oberst-Lieutenant v. Staff den St. Annen-Orden 2ter Klasse in Brillanten; dem 1sten Adjutanten, des kommandirenden General-Majors, Krüger, den St. Stanislaus-Orden 3ter Klasse; dem Kommandeur der 11ten Division, General-Lieutenant v. Block, den weißen Adler-Orden; dem Kommandeur der 11ten Landw.-Brigade, General-Major v. Wedell, den Stanislaus-Orden 1ster Klasse; dem Oberst-Lieuten. des 2ten Garde-Regiments zu Fuß, als Kommandeur des 3ten Garde-Landw.-Regim., v. Hochstetter, den St. Annen-Orden 2ter Klasse; dem Kommandeur des 10ten Infant.-Regim., Oberst v. Hayen, den St. Annen-Orden mit der Kaiser-Krone; dem Major von Stößer des 10ten Infant.-Regim., als Kommandeur des 10ten Landw.-Regiments, den Stanislaus-Orden 3ter Klasse; dem Kommandeur der 11ten Infant.-Brigade, General-Maj. v. Lucadou, den Stanislaus-Orden 1ster Klasse; dem Kommandeur des 11ten Inf.-Regim., Oberst Graf Henkel, den St. Annen-Orden 2ter Klasse; dem Major von Stutterheim des 11ten Infant.-Regim., als Kommandeur des 11ten Landw.-Regiments, den Stanislaus-Orden 3ter Klasse; dem Kommandeur der 12ten Infant.-Division, Gen.-Major v. Klüx, den St. Annen-Orden 1ster Klasse; dem Kommand. der 12ten Landw.-Brigade, Gen.-Major v. Braunschweig, den Stanislaus-Orden 1ster Klasse; dem Kommandeur des 22sten Inf.-Reg., Oberst v. Goszicki, den St. Annen Orden 2ter Klasse; dem Oberstlieut. v. Borstell vom 22sten Inf.-Reg., als Kommand. des 22sten Landw.-Reg., den St. Annen-Orden 2ter Klasse; dem Oberst v. Pochhammer, Kommand. des 23sten Inf.-Reg., als Kommand. der 4ten Inf.-Brig., den St. Annen-Orden 2ter Klasse in Brillanten; dem Maj. Dinter des 23sten Infant.-Regim., als Kommandeur dieses Regim., den Stanislaus-Orden 3ter Klasse; dem Maj. v. Barendorf des 23sten Infant.-Regim., als Kommand. des 23sten Landw.-Regim., den Stanislaus-Orden 3ter Klasse; dem Kommandeur der 12ten Kavall.-Brigade, Gen.-Maj. v. Colomb, als Kommandeur der 6ten Kavall.-Division, den St. Stanislaus-Orden 1ster Klasse; dem Kommandeur der 11ten Kavall.-Brigade Oberst v. Grävenitz, als Kommandeur der leichten Brigade 6ter Kavall.-Division, den Wladimir-Orden 3ter Klasse; dem Maj. v. Treskow vom 1sten Kürassier-Regim., als Kommandeur desselben, den Stanislaus-Orden 3ter Klasse; dem Kommandeur des 4ten Hus.-Reg., Maj. v. Westphal, als Kommand. der 2ten Brigade 6ter Kavall.-Division, den St. Annen-Orden 2ter Klasse; dem Maj. v. Wolff des 6ten Hus.-Regim., als Kommand. des 10ten Landw.-Kav.-Reg., den Stanislaus-Orden 3ter Klasse; dem Maj. Graf v. Lüttichau vom 4ten Hus.-Regim., als Kommand. desselben, den Stanislaus-Orden 3ter Klasse; dem Kommand. des 1sten Kürass.-Regim. Oberst v. Frölich, als Kommand. der 1sten Brigade 6ter Kavall.-Division, den St. Annen-Orden 2ter Klasse mit Brillanten; dem Kommandeur des 6ten Hus.-Regim., Major v. Schönermark, den St. Annen-Orden 2ter Klasse; dem Kommand. des 2ten Uhlanen Regim., Maj. v. Katte, den St. Annen-Orden 2ter Klasse; dem Kommand. des 22sten Landw.-Kavall.-Regim., Major Prinz Hohenlohe, den St. Annen Orden 1ster Klasse in Diamanten; dem Maj. John des 2ten Uhlanen-Reg., als Kommand. des 23sten Landw.-Kav.-Regim., den Stanislaus-Orden 3ter Klasse; dem Major v. Schramm der 6ten Art.-Brigade, den Annen-Orden 2ter Klasse; dem interimist. Inspekt. der 3ten Art.-Inspekt. Oberst v. Safft, den Stanislaus-Orden 2ter Klasse; dem Oberst v. Liebenroth von der 2ten Ingen.-Inspekt. den St. Wladimir-Orden 3ter Klasse; dem Maj. v. Rohwedell von der 2ten Ingen.-Inspekt., den St. Stanislaus-Orden 3ter Klasse.

Breslau, 8. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät) nebst Gemahlin trafen am 4ten d. Mts. Abends ½9 Uhr von Teplitz kommend in Görlitz ein, übernachteten im Gasthofe zum Hirsch, und setzten am

5ten d. Mts. früh Höchstihre Reise über Greiffenberg, woselbst Sie um ½ 11 Uhr Vormittags ankamen, nach Fischbach fort.

Berlin, 6. Oktbr. Se. Majestät der König haben Allerhöchstihrem Flügel-Adjutanten, dem Obersten von Rauch, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruhet. — Se. Majestät der König haben dem Regierungs-Referendarius Dittrich Christoph, dem Lieutenant im 5ten Infanterie-Regimente, Karl Julius, und dem Friedrich Scipio, Gebrüdern von Groß, zu gestatten geruhet, den Namen und das Wappen ihres Oheims von Schwarzhoff mit ihrem Namen und Wappen zu vereinigen und sich in Zukunft: von Groß genannt von Schwarzhoff, nennen und schreiben zu dürfen. — Des Königs Majestät haben dem bisherigen Fürstlich Wiedschen Regierungs- und Justizrath Pasch den Charakter eines Geheimen Regierungs Raths beizulegen und die diesfällige Bestallung höchst eigenhändig zu vollziehen geruht.

Angekommen: Se. Erlaucht der Kaiserlich Russische Wirkliche Geheime-Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Bayerischen Hofe, Fürst Gregor Gagarin, von St. Petersburg

Berlin, 7. October. Se. Majestät der König haben dem Pastor Grünwald zu Kröslin, im Regierungs-Bezirk Stralsund, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben dem Ober Förster Fischer zu Rothenfier, Regierungs-Bezirk Stettin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Chef des Finanz-Ministeriums, Graf von Alvensleben, von Teplitz. — Abgereist: Se. Erlaucht der Kaiserlich Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Bayerischen Hofe, Fürst Gregor Gagarin, nach München.

Danzig, 1. October. Am 26. v. M. fuhr der Großfürst Constantin K. H., der bekanntlich den Titel eines Groß-Admirals führt, unter dem Donner der, auf den Wällen aufgepflanzten Kanonen durch unsere Vorstädte durch. Er kam von Kalisch, hatte die Nacht in Dirschau zugebracht und wechselte vor dem hohen Thore, der Sandgrube gegenüber, die Pferde, worauf die Fahrt, ohne, daß der Großfürst den Wagen verlassen hatte, fortgesetzt wurde. In Neu-Fahrwasser angelangt, begab sich Se. Kaiserl. Hoheit sofort an Bord des Dampfschiffes Herkules, um mit selbigem die Ueberfahrt nach St. Petersburg anzutreten; die Abfahrt hatte jedoch erst Nachmittags um 2 Uhr statt; indem noch verschiedener Proviant eingenommen und aus der Stadt herbeigeschafft werden mußte. — Von Russischer Seite ist das Neumannsche Haus in Neufahrwasser, zur Anlage eines Lazareths für am Scorbut leidende Kranke gemiethet, worauf circa hundert von diesem Uebel befallene Individuen von den Schiffen ans Land und in das Lazareth gebracht worden sind. Die an gastrisch-nervösen Fiebern darniederliegenden Patienten sind indessen auf den Schiffen geblieben. Eben so leiden mehre Russische Seeleute und namentlich Offiziere, an Augenentzündungen, die, sobald sie einen scorbutischen Charakter annehmen, gefährlich werden. Die im Lazareth gestorbenen Russen werden stets, die von den Schiffen zuweilen, in Neu-Fahrwasser beerdigt.

Deutschland.

München, 29. Sept. Ihre K. H. die Frau Großfürstin Helena von Rußland ist, in Begleitung ihres Bruders, des Prinzen August von Württemberg, am 27. Sept. Abends zu München angekommen, hingegen am 28sten Se. K. H. der Erb Großherzog von Hessen-Darmstadt nach Berchtesgaden abgereist.

München, 2. Okt. Ihre Majestäten der König und die Königin trafen am 30. September Nachts in Begleitung Sr. Hoheit des Erb-Großherzogs und Ihrer Königl. Hoheit der Erb-Großherzogin von Hessen aus Berchtesgaden hier ein. Eine magistratische Deputation war Allerhöchstdenselben bis Zorneding entgegen gefahren. Die Königl. Kinder waren bereits Tags vorher hier eingetroffen. — Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena nahm in den letzten Tagen die Merkwürdigkeiten der Hauptstadt in Augenschein, und wird bis zum 6. Oktober hier verweilen.

Se. Majestät der König haben den ordentlichen Professor der Philologie an der Königl. Universität zu Würzburg, Dr. Peter Richarz, zum Bischofe von Speier ernannt.

Hanau, 29. September. Lieutenant L., welcher bekanntlich vor mehreren Monaten das Unglück hatte, beim Exerciren in Hanau einen Soldaten zu erstechen, soll vom Kriegsgericht zur halbjährigen Festungsstrafe verurtheilt worden sein.

Karlsruhe, 28. Sept. Die heutige Nummer des Staats- und Regierungs-Blattes enthält: I. Das Gesetz über Eigenthums-Zwangs-Abtretungen zum öffentlichen Nutzen. II. Folgende Bekanntmachung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 18. d. M., den Beitritt des Großherzogthums zum Deutschen Zoll-Verein betreffend: „Nachdem die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden über den wegen des Beitritts des Großherzogthums zum Deutschen Zoll-Verein am 12. Mai d. J. abgeschlossenen Vertrag mit den Königreichen Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg, dem Großherzogthum Hessen und den Staaten des Thüringischen Vereins unter dem 31. Juli d. J., mit dem Kurfürstenthum Hessen aber unter dem 1. d. M. wirklich stattgefunden hat, so wird dies in Bezug auf Artikel I. des Gesetzes vom 11. Juli d. J. und die provisorische höchste Verordnung vom 27. desselben Monats hierdurch verkündet.“

Dresden, 3. Oktbr. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Lucca traf gestern von Teplitz aus im Sommer-Hoflager zu Pillnitz ein, speiste an der Königlichen Mittagstafel, übernachtete daselbst, und reiste heute früh mit seiner Schwester, der Prinzessin Louise, Königliche Hoheit, wieder nach Teplitz ab.

Allgemein wird versichert, daß eine bedeutende Zahl der Abreisenden, die den Kaiserlich Oestreichischen Hof nicht mit nach Prag begleiten, hier durchkommen werde. Man erwartet hier unter anderen auch den Großherzog von Weimar. Von hier sind viele Zuschauer nach Teplitz gereist. Man sagt, die Kaiserl. Oestreichische Gesandtschaft habe den Tag mehr als 50 Pässe für solche Schaulustige von hier und aus der nächsten Umgegend visirt. Alle, die von dort zurückkehren, können den Glanz des Kaiserl. Hof- und Haushalts nicht prächtig genug schildern.

Wiesbaden, 27. Septbr. In dieser Woche war am Taunus ein Wärmegrad von 21 bis 24 Grad. Dadurch werden die Trauben unserer Weinberge in einer ganz erwünschten Destillation erhalten, und man behauptet, daß der diesjährige

Wein an vielen Orten unseres Landes dem des vorigen weder an Güte noch an Menge nachstehen werde. In Kehmel bei Schwalbach hat man eine neue, sehr gehaltreiche Schwefelquelle aufgefunden.

Itzehoe, 1. Oktbr. Der denkwürdige Tag ist erschienen, der den Holsteinern die Eröffnung ihrer Ständeversammlung gebracht hat. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich die Abgeordneten nach dem Ständehause. Probst Harms, der hierher gekommen war, um den Gottesdienst zu leiten, ist hier gefährlich erkrankt. Bei der Sitzung wurden noch keine Zuhörer zugelassen. Nach Eröffnung der Versammlung lud der K. Commissar den Herrn Geh. Conferenzrath v. Brockdorf als Alterspräsidenten ein, die Sitzung zu leiten. Diese fiel auf den Herrn Obergerichts-Advokaten Balemann, Dr. d. R., aus Kiel, mit 26 Stimmen; sodann ward zum Vicepräsidenten erwählt Herr Graf Reventlow-Criminil, aus Rendsburg, mit 32 Stimmen. Zu Secretären erwählte man Herrn Ober- und Landgerichts-Advokaten von Prangen aus Glückstadt und Herrn Advokaten Kirchhof aus Uetersen. Eine sodann von dem Herrn Präsidenten beantragte Dankadresse an den König ward einhellig genehmigt, und zu deren Entwerfung eine Comité, bestehend aus Herrn Kammerjunker d'Aubert aus Oldenburg, Herrn Etatsrath Falck aus Kiel und Herrn Kammerjunker v. Neerguard von Develgönne, ernannt. Endlich wurden Herr Etatsrath Falck und Herr Obergerichts-Advokat Löck in Itzehoe mit der Redaktion des Landtagsblattes beauftragt. Unter mehren Petitionen, welche die Bewohner des 14. Distrikts ihrem Abgeordneten zur Uebergabe an die Ständeversammlung überreicht haben, ist eine, „sich bei Sr. Maj. dem Könige eindringlichst dahin zu verwenden, daß, sobald als immer möglich die Verpflichtung zum Militärdienst auf alle Stände, ohne Unterschied, ausgedehnt und dieser Dienst zu einer allgemeinen Staatsbürgerpflicht erhoben werde.“

Oestreich.

Teplitz, 30. Septbr. Unser Kaiser gewinnt Aller Herzen durch seine Güte und freundliche Herablassung. Er ist gesund und munter, erträgt die Anstrengungen sehr gut, die für den erhabenen Gastgeber unerläßlich sind. An der großen Fürstentafel im Schlosse wird gewöhnlich zu 80 Couverts gespeist, und außer den Monarchen und übrigen hohen Personen, so wie dem Fürsten Metternich, werden abwechselnd auch die hier anwesenden Botschafter und dirigirenden Minister eingeladen. Alle übrigen hohen Hof-Aemter im Gefolge der Monarchen, alle anwesenden Staats-Minister und die ganze Generalität speisen gewöhnlich zu 250 Couverts an den Marschalls-Tafeln. Wer präsentirt ist und eine Eintritts-Karte erhielt, kann selbst an dem Theater und an der Reunion in den Badesälen Theil nehmen. Da bei der großen Zahl der Eintrittsfähigen der Aufenthalt in den Sälen oft beschwerlich wird, so vermeidet es unser Kaiser, um seiner Gesundheit willen, hier zu erscheinen; aber der Kaiser Nikolaus und der König von Preußen, sind schon einige Male auf kurze Zeit gegenwärtig gewesen. Das Personal von dem Ständischen Prager Theater sorgt nach Kräften für eine würdige Unterhaltung. Unter den Virtuosen zeichnet sich der seltene Violinspieler von Valberg in einigen Privatkreisen aus, denn öffentlich spielt er nicht. (Leipz. Ztg.)

Teplitz, 2. October. (Privatmittheilung.) Heut Morgen um 10 Uhr exerzirten Se. Maj. der Kaiser von Rußland das K. K. Oestreichische Husaren-Regiment, dessen Chef Allerhöchstderselbe ist, auf der Ebene bei Culm. Der Kaiser trug die Uniform des Regiments und zeigte eine bewundernswürdige Fertigkeit in den Kommando's und der Exerzierart der Oestr. Armee. Das schöne Arabische Roß, welches Se. Majestät ritt, machte des Kaisers von Oestreich Majestät Allerhöchst-Ihrem Gaste nach der Revue zum Geschenk. Um 11 Uhr erschienen Se. Maj. der König von Preußen, Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland und die andern Höchsten Gäste und Gästinnen. Se. Majestät der Kaiser von Oestreich ritt die Front des Regiments entlang und ließ dasselbe in halben Escadrons vorbeidefiliren. Hierauf defilirte das Regiment im Trabe in Zugkolonnen vor Sr. Majestät dem Könige von Preußen vorbei. Mittags war große Tafel. Abends wurde im Theater „Das Nachtlager von Granada“ (Oper von Kreutzer) aufgeführt. In der darauf folgenden Reunion ließ sich ein ausgezeichneter Dilettant mit vieler Virtuosität auf dem Flügel hören. Es wurde ihm die Anerkennung der Höchsten Herrschaften, namentlich aber Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, im höchsten Grade zu Theil.

Teplitz, 3. Oktober. (Privatmittheilung.) Heute war Feldmanöver nach der beifolgen Supposition (s. unten). Die Gewandtheit der Jäger und die Schnelligkeit der Kavallerie wurde allgemein anerkannt. Se. K. K. H. der Erzherzog Franz Karl ist heute nach Prag abgereist; morgen folgen dahin Se. M. der Kaiser, J. M. die Kaiserin und J. J. K. K. H. H. die Erzherzöge. Montag (d. 5.) gehen Se. M. der Kaiser und J. M. die Kaiserin von Rußland, und ein großer Theil der andern hier anwesenden Höchsten Gäste nach Prag. Se. M. der König von Preußen bleibt noch in Teplitz, und wie man vermuthet, dürfte Allerhöchstderselbe gar nicht nach Prag, sondern direkt von hier aus nach Schlesien reisen.

Supposition

für das Feldmanöver am 3. Oktober 1835.

Eine von Teplitz gegen Brux vorrückende Armee-Abtheilung von 4 Bataillonen, 14 Escadrons und 2 Batterien hat eine Stellung vor Dux genommen, und diesen Ort militärisch besetzt. Der Feind ist hinter Liptuz aufgestellt, und hat dieses Dorf, so wie den Neuhof stark besetzt. Um den Gegner aus seiner Stellung zu verdrängen, läßt der Commandant seine Armee-Abtheilung sowohl Liptuz als den Neuhof mit seiner Infanterie angreifen, und selbe mit Kavallerie-Abtheilungen unterstützen, zugleich aber sucht er auf beiden Flügeln mit Cavallerie, die seine Hauptstütze ausmacht, eine Umgehung zu bewirken. In Folge dieser Disposition, wird der Gegner aus seiner Stellung verdrängt und durch einen concentrischen Cavallerie-Angriff zum völligen Rückzuge gezwungen.

Rußland.

Petersburg, 25. Sept. Für das Donische Kosakenheer ist eine neue Vertheilung des Grundgebiets angeordnet worden, so daß jeder Kosakenflecken so viel Land enthält, daß auf jede Seele durchschnittlich 30 Deßjätinen kommen.

Im Jahre 1832 wurden in Rußland für 33 Mill. 555,405 Rubel Münzen ausgeprägt, darunter 68,354 Platina-Münzen zum Werth von 775,635 Rubel. Die Ausbeute an Gold aus den Russischen Bergwerken und Goldwäschereien betrug in diesem Jahre ungefähr 19 Mill. Rubel.

Großbritannien.

London, 29. Sept. Es ist ein Dampfschiff von England aus nach Ostende geschickt worden, um den König der Belgier an Bord zu nehmen, der heute zu einem Besuch bei der Herzogin von Kent in Ramsgate erwartet wird. Dieser

**

plötzliche Besuch wird nicht ermangeln, eine Menge von Gerüchten und Vermuthungen zu veranlassen. Wir haben indeß Grund zu glauben, daß es dabei hauptsächlich wohl nur auf einen Besuch bei seiner Schwester abgesehen ist, deren persönliche Bekanntschaft zu machen, des Königs Gemahlin bisher noch keine Gelegenheit gefunden hatte. Damit mag der König Leopold allerdings die Absicht verbinden, sich mit dem englischen Ministerium persönlich über die Verhältnisse seines Landes zu besprechen. (Courier.)

Heute, als am Michaelis-Tage, fand in der hiesigen Gemeinde-Halle die Wahl des neuen Lord-Mayors für das nächste Jahr statt. Die Halle war nur halb gefüllt. Als der jetzige Lord-Mayor die Rednerbühne bestieg, wurde er mit Gezisch empfangen, den beiden Aldermen Copeland und Harmer dagegen wurde lauter Beifall zu Theil. Der Recorder verlas sodann die Liste der Aldermen, die noch nicht Lord-Mayors gewesen, und unter denen die Versammmlung zu wählen hatte. Die beiden oben genannten trugen die meisten Stimmen davon, und die Aldermen zogen sich nun zurück, um Einen von Beiden zum Lord-Mayor zu ernennen. Die Wahl fiel auf Herrn Copeland, der hierauf der Versammlung für die ihm widerfahrene Ehre dankte und die Versicherung hinzufügte, daß er aus dem Lord-Mayor-Amt nie eine politische Charge machen werde. Der neu gewählte Lord-Mayor, Hr. William Taylor Copeland, ist seit 1831 Repräsentant der in der Irländischen Grafschaft gelegenen Stadt Coleraine. Er ist 38 Jahr alt und Eigenthümer der großen Töpfereien in Staffordshire und einer Porzellan-Manufaktur in Portugal-Street zu London. Von 1828 zu 1829 war er Sherif von London. Er bekleidet auch das Amt eines Schatzmeisters der Artillerie-Compagnie und gehört zur Whig-Partei. Im Jahre 1832 war der Vice-Admiral Sir John Beresford sein Gegner bei der Parlaments-Wahl, und trug gleich viel Stimmen mit ihm davon. Der Mayor gab den Ausschlag zu Gunsten des Admirals, aber in Folge einer von den Wählern beim Parlamente eingereichten Petition wurde dieser für unrechtmäßig gewählt erklärt, und Alderman Copeland nahm seinen Platz ein. Bei den diesjährigen Wahlen hatte er es wieder mit demselben Gegner zu thun, trug aber 5 Stimmen mehr davon, als dieser.

Dem Vice-König von Irland, Lord Mulgrave, ist in Derry von Freunden der Reform ein Festmahl gegeben worden. Die Times macht sich darüber lustig, weil man bei dem Einzuge des Lord Lieutenants in jenen Ort nicht allein, sondern auch Herrn O'Connell daneben hochleben ließ.

London, 30. Septbr. Der Herzog von Nemours hat gestern London verlassen, um nach dem Kontinent zurückzukehren. — Lord Auckland nahm gestern von Lord Melbourne, Herrn Spring-Rice und anderen Kabinets-Ministern Abschied, indem er heute nach Indien abreist.

Ueber den Ursprung des berüchtigten Lynch-Gesetzes in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, welches in der letzten Zeit wieder mehrmals daselbst in Anwendung gekommen ist, giebt ein dortiges Blatt folgenden Aufschluß: „In einem Kriminalfalle im Staat Mississippi, sprach einst die Jury, wider allgemeines Erwarten, das Nichtschuldig aus. Der Richter, welch Lynch hieß, und den Unwillen des Publikums theilte, sprang von seinem Stuhle auf, rief den Pöbel zu Hülfe, ließ den Gefangenen ergreifen und ihn ohne weitere Umstände aufhängen. Ein so summarisches Verfahren hat seitdem den Namen Lynch-law erhalten, doch kam dasselbe früher schon in England unter den Namen Lydford-law vor."*)

Von Hamburg ist hier ein schwedischer Offizier, Graf Karl von Kalling, eingetroffen, der, den hiesigen Zeitungen zufolge von dem Könige von Schweden die Erlaubniß erhalten haben soll, unter General Evans Dienste zu nehmen. Er wird mit nächster Gelegenheit nach Spanien abgehen.

An der gestrigen Börse herrschte ein ganz unerwarteter Geldmangel, was mehr oder minder alle Staats-Papiere etwas herabdrückte. Ueber die Ursachen dieses Geldmangels sind die Ansichten sehr verschieden; man rechnet darunter eine bedeutende Spekulation auf das Steigen der Spanischen Obligationen, zu welchem Zweck man Geld zu sehr hohen Zins anlieh. Manche glauben jedoch, es sei noch ein wichtigerer Grund vorhanden, und es sind in dieser Hinsicht allerlei sonderbare Muthmaßungen in der City im Umlauf.

Frankreich.

Paris, 29. Sept. Der König und die Königin der Belgier sind gestern in Calais angekommen, wo sie sich nach Ramsgate einschiffen wollen. — Der Graf von Rigny ist gestern hier angekommen und hatte sofort eine Konferenz mit dem Herzoge v. Broglie.

Das 5te Wahl-Kollegium des Gironde-Departements und das 2te des Departements der Haiden sind resp. auf den 21. und 22. Oktbr. in Bazas und Dax zusammenberufen worden, um statt der aus der Kammer ausgeschiedenen Herren Bouthier und Duséré andere Deputirte zu wählen. — In Grenade (Dept. der oberen Garonne) ist die Deputirten-Wahl nunmehr beendigt. Bei der zweiten Abstimmung hatte Herr Armand Carrel nur noch 4 Stimmen; dagegen erhielt auch von den beiden anderen Kandidaten keiner die absolute Majorität; es mußte daher zu einer Ballotage geschritten werden, bei welcher der ministerielle Kandidat Herr v. Malaret mit 125 gegen 86 Stimmen den Sieg davontrug.

Der ehemalige Herausgeber des „Réformateur," Herr Jaffrenou, hatte gestern abermals einen Prozeß vor dem Assisenhofe zu bestehen. Nachdem er nämlich am 16ten wegen fünf im Monat Juli publizirter Artikel in contumaciam zu einjähriger Haft und einer Geldbuße von 10,000 Fr. condemnirt worden, erschien er gestern persönlich, um gegen dieses Urtheil Einspruch zu thun. Er wurde von Hrn. Eugen Raspail, einem ganz jungen Manne, Neffen des Haupt-Redacteurs des „Reformateur," vertheidigt, dem es jedoch nur gelang, eine Milderung der Gefängnißstrafe zu bewirken. Herr Jaffrenou wurde zu einmonatlicher Haft (dem Minimum) und einer Geldbuße von 10,000 Fr. verurtheilt.

Zwei der aus Ste. Pélagie entflohenen April-Angeklagten, die Herren Caillet und Crevat, sind auf der Straße nach Belgien verhaftet und nach Paris gebracht worden.

An der heutigen Börse herrschte ein panischer Schrecken; die Spanischen Fonds fielen um 2 bis 2½ pCt.! Man hatte nämlich sehr beunruhigende Nachrichten; es hieß, die Regierung sei durch den Telegraphen benachrichtigt worden, daß der Marquis von Las Navas mit 12,000 Mann, die er in Valencia gesammelt, auf Madrid maschire, indem er vorher angekündigt, daß es seine Absicht sei, dort die Verfassung von 1812 zu proklamiren, die verwittwete Königin der Regentschaft für

*) Nach dem Lynch-Gesetze wurde erst neulich ein gewisser Carrol mit Theer, Federn und Peitschenhieben behandelt. (B. 3. 230) Red.

verlustig zu erklären und im Namen der Donna Isabella einen Regentschafts-Rath einzusetzen, (vergl. Madrid.) Man fügte hinzu, der Graf von Rayneval sei, mit Hinterlassung eines Geschäftsträgers, von Madrid abgereist. Endlich erzählte man sich auch noch, daß in der Affaire am 20. bei Onate nicht die Christinos, sondern die Karlisten die Oberhand behalten hätten. Alle diese Nachrichten wirkten zugleich auch nachtheilig auf die Französischen Fonds, die indessen, bei der Gewißheit, daß in keinem Falle eine Intervention stattfinden wird, nur unbedeutend zurückgingen.

Paris, 30. Septbr. Die Kammern werden, wie man vernimmt, nicht mehr in diesem Jahre, sondern erst auf den 15. Januar zusammenberufen werden. — Die vor einiger Zeit gemeldeten Ernennungen im diplomatischen Fache scheinen noch keinesweges definitiv beschlossen zu sein, weshalb wohl auch der „Moniteur" sie noch nicht gebracht haben mag. Es heißt jetzt, daß der Baron Mortier nicht nach dem Haag, sondern nach Brüssel, der Graf von Latour-Maubourg von Brüssel nach Turin, und Herr von Rumigny von Turin nach Neapel gehen würde.

Zu Anfang der heutigen Börse waren die Spanischen Fonds ziemlich ausgeboten; späterhin hielten sie sich jedoch wieder, weil man wissen wollte, daß nach der Ankunft Quiroga's in dem Hauptquartier des Marquis de las Navas die Truppen diesen Letzteren verlassen hätten, worauf derselbe auf Quiroga's Befehl verhaftet worden sei.

Spanien.

Madrid, 23. Sept. Die Lage Mendizabal's ist noch immer dieselbe. Er schwankt hin und her und kann sich zu keinem bestimmten Systeme entschließen. Das Ministerium ist noch nicht vollzählig, und man erwartet mit Ungeduld die Ankunft des Generals Alava. Mittlerweile beharren die Junten in den Provinzen bei ihrem Widerstande, und Unordnung und Anarchie greifen täglich mehr um sich. Die Division des Marquis de las Navas, die man die Andalusische Armee nennt, ist, etwa 3500 Mann stark, im Anmarsche auf die Hauptstadt, um die Verfassung von 1812 zu proklamiren; sie stand am 23sten nur noch etwa 35 Lieues von Madrid. 1000 Mann von der Division des Generals Latre, die man ihr entgegen geschickt hatte, waren zu dem Marquis de las Navas übergetreten. Die Revista giebt die näheren Details dieses Ereignisses. (S. den folgenden Artikel.) Einem Privat-Schreiben aus Madrid zufolge, war früher auch der Deputirte von Jaen, Don Rodrigo Aranda, an den Marquis de las Navas abgefertigt worden, um sich mit ihm zu verständigen und eine Aenderung seines feindlichen Betragens gegen die Regierung der Königin zu bewirken. Dies war ihm indessen nicht gelungen. Nichtsdestoweniger würde vielleicht von der Expedition des Marquis de las Navas gegen die Hauptstadt wenig zu befürchten gewesen seyn, wenn nicht zugleich die Truppen des Generals Latre abtrünnig geworden wären. Die Abeja berichtet jetzt, daß Herr Mendizabal am 22sten den sehr einflußreichen General Quiroga beauftragt habe, sich in das Hauptquartier des Marquis de las Navas zu begeben, und man schmeichelte sich noch in Madrid, daß es demselben gelingen werde, die irregeleiteten Truppen zu ihren Fahnen zurückzuführen. Der General Quiroga hat sich gleich am 22sten um 5 Uhr Abends auf den Weg dorthin gemacht; in seiner Begleitung befinden sich der Deputirte Don Miguel Chacon und Mendizabal's Privat-Sekretär. (Vergl. Paris, Börsennachricht.) Zugleich sind als General-Kapitäne der General Palafox nach Saragossa, Cordova nach Galicien und Carratala nach Valencia beordert worden. Für die feindselige Stimmung, die in Andalusien herrscht, spricht namentlich auch folgende Thatsache. Die Spanischen Postwagen führen die Inschrift: Compania de reales diligencias. Auf dem Postwagen nun, der am 23sten aus Granada in Madrid ankam, war das Wort Reales (Königlich) gestrichen, und dem Conducteur hatte man die Knöpfe seines Rocks, auf denen gleichfalls das Wort Reales steht, abgeschnitten. Auf mehreren Punkten Spaniens dauert das Unwesen der Anarchisten auf eine beklagenswerthe Weise fort; so z. B. in Valencia, welche Stadt kaum mehr zu erkennen ist; alle einigermaßen begüterte Familien sind ausgewandert; das Landvolk, in blinder Raserei mit den Aufrührern der Stadt wetteifernd, bedroht das Eigenthum, und Mord und Plünderung bezeichnen seine Schritte. Mittlerweile hat die Spanische Regierung, als Antwort auf die Adressen der obersten Provinzial-Junten, ein Dekret erlassen, (wir kommen darauf zurück,) aus dessen Abfassung sich hinlänglich ergiebt, mit welcher Vorsicht sie es vermeidet, sich über den Inhalt jener Adressen entschieden auszusprechen.

Die Hof-Zeitung meldet: „Ihre Majestät wollten der Wittwe des berühmten und unglücklichen General Torrijos, Donna Luiz Saenz de Viniegra, einen Beweis Ihrer Theilnahme und Hochachtung geben und haben daher befohlen, daß dieselbe von diesem Tage an aus der Königlichen Privat-Schatulle die dem Range ihres Gatten entsprechende Pension unverkürzt erhalten soll, bis die Cortes den Staats-Schatz zu einer so gerechten Ausgabe autorisiren." — Eben dieses Blatt enthält folgende Nachrichten: „Je nachdem die Kunde von der Bildung eines neues Ministeriums und von dem festen, gesetzlichen und patriotischen Gange, den es befolgen will, sich in den Provinzen verbreitet, empfängt die Regierung Ihrer Majestät aufrichtige Beweise der Verpflichtung. Die Civil-Gouverneure von Saragossa, Valencia, Albacete, Soria, Avila, Leon, Santander und Alicante haben den Empfang des Königl. Befehls vom 15. September angezeigt, der die Veränderung des Ministeriums kund machte. Sie melden, diese Nachricht sei mit Freude aufgenommen worden, und sie erneuern die Versicherung ihrer Ergebenheit. Es ist noch nicht Zeit genug verflossen, daß die Regierung in dieser Beziehung schon Nachrichten aus den anderen Provinzen des Königreichs erhalten haben könnte. Eben so wenig kennt die Regierung bis jetzt die Wirkung, welche das von ihr publicirte Programm hervorgebracht hat."

Santa-Cruz de Mudeca, 19. Septbr. Vorgestern um 11 Uhr Abends ergriffen das Bataillon von Cordova und das der Königin, die zu der unter dem Befehl des General Latre nach Andalusien marschirenden Division gehörten, die Waffen, und erklärten dem General, daß sie entschlossen seien, sich mit den in dem Viello befindlichen Truppen zu vereinigen. Der General wollte sich Anfangs ihrem Vorhaben widersetzen, da er aber die Hartnäckigkeit der Bataillone sah, so gab er nach, um halb 12 Uhr spielte das Musik-Corps des Bataillons der Königin patriotische Lieder, und man rief: Es lebe Isabella! Es lebe die Freiheit! Die Grenadiere zu Pferde und die Artillerie schlossen sich ihnen an, und sie rückten aus dem Orte aus, indem sie die Geschütze und die sie bedienenden Artilleristen nebst dem Train zurückließen. Der General Latre ging

um 4 Uhr Morgens von hier ab. Gestern früh langte die Avant-Garde der Andalusischen Armee an; sie bestand aus einer Schwadron des 4ten leichten Regiments und einer Schwadron Milizen; der Graf de las Navas war an ihrer Spitze; er haranguirte die beiden zurückgebliebenen Bataillone und Artilleristen, und erklärte ihnen, daß er, wenn sie nicht länger hier verweilen wollten, ihnen eine Bedeckung und Geld auf den Marsch geben werde. Nur zwei reitende Grenadiere zogen sich zurück. Abends lud der Graf de las Navas 80 Militärs aus verschiedenen Corps zum Abendessen ein. Heute früh sind 2500 Mann Infanterie hier eingerückt. Die beiden Bataillone der Königin und von Cordova sind nach dem Val de Penas abmarschirt. Man erwartet zu morgen die Division von Cadix und von Sevilla; sie führt 17 Stück Geschütz mit sich, und diese sämmtlichen Truppen werden sich nach Ocanna begeben. (Ocanna ist eine Stadt in Neu-Castilien, 15 Meilen südöstlich von Madrid, wo im Jahre 1809 die Französische Armee einen Sieg erfocht.)

Barcelona, 20. Septbr. Am 19ten Abends fand in Barcelona ein Straßen-Aufruhr statt, der dadurch veranlaßt wurde, daß das Tags zuvor verbreitete Gerücht von der Abdankung Torreno's sich noch nicht bestätigt hatte. Zahlreiche Volkshaufen durchzogen die Hauptstraßen der Stadt, unter dem Rufe: „Es lebe die Union! Nieder mit den Ministern!" Am folgenden Morgen traf die amtliche Nachricht von Torreno's Entfernung ein und verbreitete sich mit Blitzesschnelle. Die Stadt und das Fort Montjouy waren am Abend des 20sten zur Feier der Entlassung Torreno's illuminirt. Die oberste Regierungs-Junta hat eine sehr strenge Verordnung gegen den Schleichhandel erlassen, dem sie das Einschleppen der Cholera auf einigen Punkten der Ostküste beimißt. „Ein Jeder", besagt diese Verordnung, „der in dem Fürstenthume irgend einen Schleichhandel treibt, verbotene Waaren vertheilt oder verbirgt, soll als schuldig des Verraths gegen die Nation betrachtet, und mit den bestehenden Strafen, eventuell sogar mit der Todesstrafe belegt werden. — Das Journal von Saragossa vom 14. Sept. enthält ein seltsames Aktenstück, nämlich eine Bittschrift mehrer Geistlichen an die Regierungs-Junta. „Die Priester", heißt es in derselben, „besitzen, wie alle übrigen Einwohner, das natürliche Recht, für ihre persönliche Vertheidigung und für die des Vaterlandes die Waffen zu tragen. Es würde uns zum Beweise dessen nicht an Beispielen fehlen, aber die große Gelehrsamkeit der Junta überhebt uns der Mühe, diese Beispiele anzuführen. Demnach bitten wir um die Erlaubniß, eine Compagnie von Geistlichen bilden zu dürfen, um an der Vertheidigung des Vaterlandes und der öffentlichen Ordnung Theil zu nehmen." Die oberste Junta hat sich natürlich beeilt, dies Anerbieten anzunehmen; demgemäß soll die gedachte Compagnie anerkannt werden, sobald sie einen ersten Effektivbestand von 30 bewaffneten Priestern bildet.

(Moniteur.) Die Junta von Saragossa hat durch einen Beschluß vom 20. Sept. den General-Capitain Montds, der gegen sie operirte, abgesetzt; er ist durch den Brigadier Ocanna ersetzt worden. Die Junten von Andalusien haben die Bildung einer Central-Junta in Andujar und die Aufstellung einer Armee von 16,000 Mann zur Vertheidigung dieser Provinz dekretirt.

(Moniteur.) Es heißt, daß der General Craso, das einflußreichste Haupt der Navarresen, am 22sten mit Tode abgegangen sei. In Valencia haben die Urbanons am 20sten die Ruhe wieder hergestellt. Der Graf von Almodovar, der sich hatte verbergen müssen, hat sein Amt wieder angetreten. Die Regierungs-Junta ist aufgelößt worden. In Cartagena haben der General Valdez und der Gouverneur sich zu dem Französischen Konsul flüchten müssen. Murcia und Lorca sind der revolutionairen Bewegung gefolgt.

(Memorial Bordelais.) Wir erfahren auf das Bestimmteste, daß die Junten der ehemaligen Krone Aragonien, nachdem sie die Veränderung des Ministeriums erfahren, eine Bittschrift an die verwittwete Königin gerichtet haben, um von ihr zu verlangen, daß sie den durch das Testament Ferdinand's VII. eingesetzten Regierungs-Rath, als aus Verdächtigen bestehend, auflöse. Diese Junten nehmen mit jedem Tage einen revolutionaireren Charakter an. Das Französische Kabinet hat übrigens den Grafen von Rayneval dahin angewiesen, daß er, Falls die Königin Christine der Regentschaft für verlustig erklärt werden sollte, augenblicklich jede diplomatische Verbindung mit dem Spanischen Kabinette abbreche.

Bayonne, 26. Septbr. In San Sebastian ist neuerdings eine Verschwörung entdeckt worden, und zwar in demselben Augenblicke, wo sie zum Ausbruche kommen sollte; der Oberst des Regiments Jaen war ihr auf die Spur gekommen. Es haben mehre Verhaftungen stattgefunden; unter den Verschwornen befinden sich der Gouverneur der Citadelle und der Oberst des Regiments Oviedo. Der Zweck der Verschwörung war, die Stadt in die Hände der Karlisten zu liefern. — Die Legion der Französischen Freiwilligen, unter den Befehlen des Obersten Schwarz, hat am 18ten um 10 Uhr Morgens Urdach verlassen und ist wohl equipirt in Spanien eigerückt. Sie besteht aus 50 Offizieren und 950 Gemeinen, ist nach Französischer Weise organisirt und begiebt sich, wie man sagt, nach Saragossa. Ob die dortige Junta dieses Corps aufnehmen werde, steht noch dahin. Man will hier wissen, daß bei der Affaire am 20sten bei Onnate Don Carlos verwundet worden sei. Uebrigens fehlt es durchaus an näheren Details über dieses Gefecht, obgleich es heute schon 6 Tage her sind. — Man versichert, daß der General Morillo, der an der liberalen Bewegung in Corunna Theil genommen hatte, diese Stadt plötzlich verlassen habe.

Bayonne, 25. Sept. Das Karlistische Haupt-Quartier hat Murguia verlassen, um sich nach Berberana, auf der Straße von Miranda nach Ardunna, zu begeben, wo es sich am 19. Sept. befand. Man glaubt, daß der Zweck dieser Bewegung dahin gehe, die Christinos zu beobachten, die Bilbao verlassen haben, um ihre Vereinigung mit Cordova zu bewerkstelligen. Man beschäftigt sich sehr thätig zu Bilbao, unter der Leitung der Engländer, mit ausgedehnten Befestigungs-Werken. Die Wegnahme eines Spanischen Schiffes in der Nähe von Andaye durch die Karlisten, hat uns die alten Traktate wieder ins Gedächtniß zurückgerufen, wonach Frankreich auf dem ganzen Laufe der Bidassoa kein Fahrzeug haben darf.

Portugal.

Lissabon, 20. Sept. Die Königin hat, ehe sie den Palast von Ramalhao verließ, allen Ministern zur Bezeugung ihrer Zufriedenheit mit der Verwaltung der Staats-Angelegenheiten ein Diner gegeben. — Am 28sten v. M. meldete sich der Marschall Saldanha bei der verwittweten Kaiserin in Carias, konnte aber nicht vorgelassen werden, sondern wurde gebeten,

seine Aufträge an den dienstthuenden Kammerherrn auszurichten. Saldanha's Antwort besagte ungefähr Folgendes: „Lord Howard de Walden, so wie der Herzog von Palmella und die übrigen Minister hielten es für wünschenswerth, daß Ihre Kaiserliche Maj. bei ihrer Rückkehr nach Lissabon nicht wieder den von der Königin bewohnten Palast Necessidades beziehe, sondern von dem durch die Cortes ihr eingeräumten Rechte, eine andere Residenz zu wählen, Gebrauch mache." Die Kaiserin schickte eine Abschrift dieser Note an die Königin und fragte, was das zu bedeuten habe? Statt aller Antwort schickte die Letztere ihren Kammerherrn, Herrn Almeida, an die Kaiserin ab und ließ ihr anzeigen, daß sie beabsichtige, ihre geliebte Amalie zur Mittags-Tafel zu besuchen, was sie denn auch that; und bei Tische erklärte sie nun ohne weitere Einleitungen, da ihre Tante, die Infantin Isabella, in Bemposta residire, so könne sie zwar dieses Schloß der Kaiserin nicht einräumen, dagegen mache sie sich ein Vergnügen daraus, ihr das schöne neue Schloß zu Belem als Residenz anzubieten, hoffe aber, ihre geliebte Amalie werde, bevor sie dasselbe beziehe, erst einige Tage bei ihr, der Königin, im Schlosse Necessidades zubringen. — Der Herzog von Palmella, der sehr krank war, hat seit dem 17ten d. schon wieder im auswärtigen Amte arbeiten können. — Morgen sollen hier auf Befehl des Finanz-Ministers, Herrn Silva Carvalho, wieder für 120 Contos (30,000 Pfund Sterl.) Portugiesische Staatsschuldscheine öffentlich verbrannt werden, und am 20. Oktober wird, wie man glaubt, die Verbrennung einer noch weit größeren Quantität folgen. — Der Spanische Oberst Gregorio Quiroga ist von Corunna hierher gekommen, um, wie man behauptet, von der Portugiesischen Regierung 10,000 Mann Hülfstruppen, und zwar gegen die ultraliberale Partei der Junta von Galizien, zu erbitten. Herr Perez de Castro, der Spanische Gesandte, scheint dies Gesuch zu unterstützen. *)

Italien.

Rom, 22. Sept. Es kommen hier außer den Klostergeistlichen auch Spanische Familien in großer Zahl an, die der in ihrem Vaterlande herrschenden Anarchie entgehen wollen. Wenn unter den Geistlichen auch Einige sind, die Geld haben, so scheint doch der größere Theil von allen Mitteln entblößt zu seyn, und diese sind für die geldliebenden Römer eben nicht die willkommensten Gäste. — Die Furcht vor der Cholera nimmt nach und nach ab, da sie sich nicht so schnell und bösartig ausbreitet, wie man Anfangs glaubte. Hier treffen nun wieder jeden Tag auf Umwegen eine große Anzahl Reisende aus dem Norden ein, die den Winter hier zubringen wollen.

Afrika.

(Journal de Smyrne.) Beirut, 10. August. Die Bewohner Syriens haben von den Aegyptiern alle nur mögliche Arten von Plackereien und Bedrückungen zu erdulden. Durch Aushebungen von Mannschaft, Abgaben, Frohndienste und Monopole werden sie fast erdrückt und zur Verzweiflung gebracht, und man begreift nicht, wie ein solcher Stand der Dinge von jenen Europäischen Mächten geduldet werden könne, denen daran liegt, ihren Einfluß in der Levante zu erhalten. Die Menschlichkeit allein schon sollte ihnen gebieten, zahlreiche Bevölkerungen gegen die Habsucht und den Despotismus Mehmed Ali's und seines Sohnes zu beschützen, aber auch ihre eigene Würde legt ihnen die Pflicht auf, größere Energie zu entwickeln, denn ihre Konsuln sind von den Agenten der Aegyptischen Verwaltung beschimpft worden, ohne daß irgend eine Genugthuung erfolgt wäre, wenn man anders je gewagt hat, eine solche von Mehmed Ali zu fordern. Man dürfte sich gar nicht wundern, wenn bald eine Menge Europäischer Etablissements aus Mangel an hinreichendem Schutz von Seiten ihrer Regierungen geschlossen würden. Das Elend und die Bedrückung, welche auf den Bewohnern Syriens lasten, übersteigen allen Glauben; ihr Mißvergnügen ist aber auch aufs höchste gestiegen, und es bedarf nur eines Funkens, um ein Feuer anzufachen, welches zu löschen Mehmed Ali nicht mehr im Stande sein dürfte.

*) Auch das Journ. des Deb. spricht von einem Courier, den die Span. Regier. zu diesem Zwecke nach Portugall abgeschickt habe. [Red.

Miszellen.

Es ist uns die Mittheilung geworden, daß sich in der Stadt große Zweifel über die Identität der Person des Herrn Wiedermann, welcher gestern auf der hiesigen Bühne gespielt hat, mit dem ehemaligen Mitgliede unsrer Bühne erhoben haben. Wir wollen diesen Zweifel dadurch lösen, daß wir die Theaterfreunde, im Falle der Sänger, welcher ihnen so viele frohe Abende bereitet hat, noch mehrere Gastrollen giebt, zum fleißigen Besuche des Theaters einladen.

Rom, 19. Sept. Die Skizze zu dem Monument für Schiller ist nunmehr von Thorwaldsen entworfen und in seinem Atelier zu sehen. Die Figur des großen Dichters ist in einer natürlichen aber großartigen Stellung gedacht, mit dem linken Fuß vorwärts stehend, einen Mantel über die Schulter geworfen, der von der rechten Hand gegen die Brust zusammengehalten wird. Der linke Arm, frei herabgelassen, hält in der Hand eine geöffnete Rolle, an deren Stelle, bei der Ausführung, ein Buch kommen wird, welches besser zu der modernen Kleidung, womit die Figur bekleidet ist, paßt. Der Kopf, mit einem Lorbeerkranz geschmückt, wird nach Dannecker's großer Büste ausgeführt. Die Höhe der ganzen Figur wird in der Ausführung gegen dreizehn Fuß betragen und ist, wie schon bekannt, dem Hrn. Mathiae aus Berlin übertragen, unter der Aufsicht des Meisters. (Spen. Zeitg.)

In Jena hat man in diesem Jahre mit Glück Zuckerrohr gezogen. Der Universitätsgärtner, welcher diesen Versuch machte, erhielt von 5 Pfd. Rohr, 3¼ Pfd. Saft, also 15 pCt. mehr, als in Westindien, doch enthielt dieser Saft 10 pCt. weniger an Zuckerstoff.

Wien. Unser Walzer-Componist Strauß hat bereits die Reise mit seinem Musikcorps nach München angetreten; er wird bei dieser Gelegenheit die Rhein-Gegenden besuchen und über Prag und Berlin zurückkehren.

Der Forstgehilfe Nassal aus Tegernsee, der schon mehrmals im Gebirge Menschenleben rettete, hatte (wie der Bayer. Volksfreund erzählt) am 12. August Nachmittags Hilferuf vernommen. Er eilte einen steilen und gefährlichen Berg hinauf, und fand hier einen wohlgekleideten Fremden an einem Felsenvorsprung hängend, an welchem er schon 4 Stunden umsonst nach Hilfe rufend zugebracht hatte. Schon waren seine

Kräfte beinahe erschöpft, als der Retter herbeieilte, und ihn mit eigener Gefahr beinahe leblos in seinen Armen hinabtrug. Sie wanderten nach dem Schlosse in Tegernsee, und hier erst erfuhr Nassal durch einen Dritten, daß der Gerettete Se. K. Hoh. der Prinz Friedrich, Mitregent von Sachsen, war, der sich auf einer botanischen Exkursion verirrt hatte. Der Prinz machte seinem edlen Retter, unter den lebhaftesten Aeußerungen der Dankbarkeit, eine goldene Uhr zum Geschenk.

Bei der Anwesenheit der Naturforscher in Bonn wurde ein, von dem ungarischen Reichsgrafen Franz Teleki empfohlenes Mittel gegen die **Hundswuth** bei Menschen und Thieren mitgetheilt, das aus dem siebenbürgischen Dorfe Rendó von einem Bauer Namens Benjamin Kovats, der es von seinen Vorfahren aus der Tartarei haben will, herrührt. Man nimmt nämlich 6 Quentchen der **Asclepias Vincetoxicum** (Schlangenwurzel) und 2 Quentchen Rinde von **Cratalges terminalis** (Elsebeeren,) nebst dem inneren Theile von 9 Knoblauchszwiebeln, schüttet sie in einen neuen unglassirten Topf von einem Schoppen Gehalt, der dann, mit reinem Wasser angefüllt, 12 Stunden lang stehen bleibt. Dann verklebt man den Deckel, stellt den Topf an das Feuer, und läßt die Mischung eine Stunde lang kochen, doch muß der Deckel fest bleiben; zuletzt wird das ganze durchgesiebt und lauwarm eingegeben. Ein Mann erhält 5, eine Frau 4, Kinder je 3 bis ½ Eßlöffel voll; man nimmt bei nüchternem Magen ein, sobald sich Symptome der Wuth zeigen. Dieses Mittel soll oft u. stets mit dem besten Erfolge angewendet worden sein.

Freitag den 9. October ist der Halleysche Comet 4,780000 Meilen von der Erde entfernt, geht Abends nach 8¼ Uhr in einer Höhe von 20 Grad durch den nördlichen Meridian, und steht demnach vorher etwas nach Westen, nachher etwas nach Osten vom Standpunkte. Um 5 U. 21 Min. geht die Sonne unter, und um 6 U. 34 Min. der noch immer ziemlich volle Mond auf. Der Comet steht um die letztere Zeit rechts, etwas nach unten, vom Viereck des großen Bären, etwa um die Größe dieses Vierecks von demselben entfernt.

Breslau, 8 Okt. Der Wollmarkt hat begonnen, aber nicht so glänzend als viele erwarteten, da ein großer Theil der Gäste, die uns im vorigen Herbste besuchten, diesesmal nicht erschienen sind, namentlich ist dieses mit den größeren inländischen Fabrikanten der Fall, welche sich entweder schon im Frühjahre mit ihrem Bedarf versehen, oder die Ansicht haben, später billiger kaufen zu können. Dieser Umstand und das gleichzeitige Ausbleiben der Nieder- und Rheinländer, zeigt vorzüglich einen nachtheiligen Einfluß auf polnische Mittelwolle von 55 und 60, in welcher Gattung sehr große Vorräthe sich am Markte befinden. Auf schlesische und feine polnische Einschur hat es weniger gewirkt, da es in England damit besser gehet, und unsere Gäste aus diesem Lande recht bedeutende Verkäufe darin wagen, wodurch die Preise der unbedeutenden Vorräthe feiner Wolle sich wohl hoch erhalten dürften. Dasselbe ist mit feiner schlesischer Lamm- und Pellwolle der Fall, die in England sehr geschätzt werden. Die Spekulanten, welche die Sommerwolle zu hoch bezahlten, schwitzen vorläufig noch ein wenig, da dieser Artikel nur für den inländischen Gebrauch bestimmt, keine so willigen Abnahmen findet, als es seit mehreren Jahren der Fall war. — Wir werden unsere Leser mit dem Resultate des Markts in einer unserer nächsten Nummern bekannt machen

Runkelrübenzucker-Fabrikation.

Außer den in unserer Zeitung schon mitgetheilten Versuchen in Betreff dieses Zweiges der Industrie in Schlesien, ist uns durch freundliche Mittheilung noch folgender Versuch in Runkelrübenzucker-Fabrikation, welcher im Winter $18\frac{30}{31}$ auf einem Gute nahe bei Breslau angestellt wurde, bekannt geworden. Es wird gewiß in dem Interesse vieler Leser liegen, wenn wir die Resultate desselben kurz angeben. Es wurden auf diesem Gute von selbst erbauten Runkelrüben 84 Ctr. Rohzucker gewonnen, wovon in der Raffinerie des Herrn Jakobs in Potsdam 22 Ctr. 90 Pfd., in der Breslauer Raffinerie 30 Ctr. in Melisbrodte bearbeitet wurden, und in dieser Gestalt, so wie als Moskowade 31 Ctr. 20 Pfd. in den kaufmännischen Verkehr übergingen. Ein ungefähr gleiches Quantum der von den Formen abgeflossenen Melasse wurde als Sirup verkauft. Es traten jedoch Umstände ein, welche fortgesetzte Versuche verhinderten, z. B. die Untauglichkeit des aus Frankreich hergezogenen Zuckerkochs; die Anfertigungsmängel des nach englischen Meistern in Berlin gearbeiteten Abdampfungs-Apparats, welche viele Verluste und Störungen herbeiführten. Der Unternehmer glaubt jedoch, daß bei Vermeidung der vorerwähnten Mängel und bei nur einigermaßen lohnenden Zucker-Preisen diese Fabrikation in vielen Gegenden unserer Provinz gewiß mit Nutzen für den Einzelnen und für das Ganze betrieben werden könnte. Er sei sogar durch den von ihm innerhalb mehr als 6 Jahren ins Große getriebene Anbau dieser Rüben zu der Ueberzeugung gelangt, daß die **Verbindung der Runkelrübenzucker-Fabrikation mit der Landwirthschaft**, in der Art, wie bisher die Branntweinbrennerei, **möglich sei, und ohne Verlust an Getreide-Ertrag ausgeführt werden könne**. *)

Dreisylbige Charade.

Die Erste Sylbe ist nicht wenig,
  Wer klug will sein, muß sie versteh'n;
Auch hat sie im Besitz der König;
  In Teplitz war sie jüngst zu seh'n.

Wem hätten nicht die letzten beiden,
  Der Jugend Tage hold geschmückt;
nd mit den süßesten der Freuden,
  Mit Seligkeit sein Herz beglückt.

Das Ganze, ein frugales Essen,
  Kommt oftmals theuer uns zu steh'n;
Drum muß man Vorsicht nicht vergessen,
  Will man nicht ausgelacht sich seh'n.

E. Woywode.

Berichtigung. In unsrer Zeitg. S. 3522 Spalte 1 Zeile 14 v. u. l. **vorgeschlagenen** statt **angeschlagenen**. Sp. 2 derselben Seite Z. 19 v. o. **führen** st. fahren.

---

*) Wir verweisen noch einmal auf die in unsr. gestr. Ztg. erwähnte Schrift, welche gegen Erlegung von 2½ Sgr. (zum Besten des hiesigen Blinden-Instituts) in der Expedition dieser Zeitung zu haben ist. Red.

Theater-Nachricht.

Freitag: 1) „Der Geizige u. seine Tochter." Drama in 2 A. 2) „Das goldene Kreuz." Lustspiel in 2 A. Sonnabend: Zum erstenmale: „Das Nachtlager v. Granada." Romant. Oper in 2 A. Musik von Kreutzer. Hr. **Biberhofer**, vom Ständischen Theater zu Linz, den Jäger, als erste Antrittsrolle.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 236 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 9. Oktober 1835.

Inserate.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

In den Vorbereitungen begriffen, um dem immer fühlbarer werdenden Bedürfniß einer Trainir-Anstalt abzuhelfen, ersuchen wir diejenigen geehrten Vereinsglieder, welche geneigt sind von diesem Institute Gebrauch zu machen, sich darüber bald, und spätestens bis zum 25sten d. Mts., gegen uns zu erklären, wodurch sie übrigens sich vor der Hand zu nichts verbinden, sondern uns blos in den Stand setzen sollen: den Umfang der Anstalt nach dem wahrscheinlichen Bedarf abzumessen. Sobald wir diesen Umfang übersehen können, werden wir den Plan der Einrichtung und die Bedingungen der Theilnahme zur weiteren Entschließung vorlegen, und sollen diejenigen Herren, die ihre einstweilige Meldung jetzt einreichen, wie natürlich das Vorrecht der Benutzung genießen.

Breslau, den 7. Oktober 1835.

Das Direktorium des Vereins.

B. 13. X. 5. R. u. T. △. I.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Bianka, mit dem Königl. General-Pächter der Güter Jaschine und Lorzendorf in Oberschlesien, Herrn Ernst von Blacha, beehrt sich ergebenst anzuzeigen:

Schönbankwitz, den 3. October 1835.

Ida, verw. Cöster, geb. Stegmann.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend um 10 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Mädchen glücklich entbunden, welches ich auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen mich beehre.

Breslau, den 6. Oktober 1835.

C. F. Truzettel.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, geb. Lehnert, von einem Knaben, der indeß nur einige Stunden lebte, zeigt Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.

Breslau, den 4. Oktober 1835.

Villaume, Kam.-Ger.-Assessor.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend $\frac{3}{4}$ 11 Uhr wurde meine geliebte Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Breslau, den 8. October 1835.

Elstermann von Elster, Lieutenant im 11. Lin.-Inf.-Reg.

Todes-Anzeige.

Ein sanfter Tod endete am 7. October d. J. früh um $8\frac{3}{4}$ Uhr die langen Leiden meiner guten Frau, Charlotte geborne Jantky. Der Justizrath Schubert.

Bei Aug. Schulz & Comp. in Breslau (Albrechtsstr. Nr. 57) ist wieder angekommen:

Die Lungenschwindsucht heilbar.

Von Dr. Ramadge. Aus dem Englischen mit Kupfern. Preis 21 Sgr. netto.

So eben ist bei L. Schumann in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen (Breslau bei Aug. Schulz und Comp., Albrechtsstraße in den 3 Karpfen) zu erhalten:

Dr. Julius Lobethal,

Die Homöopathie

in ihrem Ursprunge, ihrer Entwickelung und ihrem Werthe betrachtet

zur Belehrung gebildeter Laien.

72 Seiten Mittel-Oktav, auf feinstem Velinpapier, elegant geheftet $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Verfasser, der sich seit mehreren Jahren in einem großen Wirkungskreise mit der Ausübung der homöopathischen Heilmethode ausschließlich beschäftigt, bemüht sich in dieser Schrift, dem Laien, dessen Interesse für die neue Heilmethode durch so vielerlei glückliche Resultate erregt wird, die Vernunftgemäßheit des homöopathischen Heilprinzips sowohl, als der so oft dem Spott zur Zielscheibe dienenden unendlichen Arzneiverdünnungen zu beweisen und durch eine mit kritischer Genauigkeit bearbeitete Uebersicht der europäischen Verbreitung der Homöopathie den historischen Beweis zu geben, wie sehr die Homöopathie durch ihren inneren Werth sich trotz der lebhaftesten Reactionen ihrer Feinde ein wohlverdientes Bürgerrecht zu verschaffen gewußt hat.

In unserm Verlage ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Aug. Schulz & Comp., Albrechts-Straße Nr. 57. (3 Karpfen) zu haben:

Die Aeronautik in ihrer höchsten Vollkommenheit! oder Beschreibung und Abbildung einer neu erfundenen höchst einfachen Maschine, wodurch der unumstößliche, sonnenklare Beweis geliefert wird, daß die Luftschifffahrt in jeder beliebigen Richtung nicht nur ausführbar ist, sondern auch binnen einem halben Jahre wirklich ausgeführt werden wird. Erfunden und für jedermann faßlich dargestellt von Friedr. Matthies, Techniker in Nürnberg. Mit 2 Steindrucktafeln. 8. geh. 17½ Sgr.

Noch Alle, auch die neuesten, mit vielem Pomp bekannt gemachten Versuche oder aufgestellten Theorieen in der horizontalen Luftschifffahrth haben sich entweder als gänzlich unzureichend oder grundlos erwiesen. Herrn Matthies gebührt die Ehre, der Erfinder einer solchen Maschine zu sein; welche allen Anforderungen entspricht, nichts mehr zu wünschen übrig läßt! Diese wichtigste aller Erfindungen, kein Hirngespinst, keine Trugschlüsse, keine Scheingründe, bieten wir nun in obigem Schriftchen dem deutschen Vaterlande dar.

Nürnberg im August 1835.

Friedr. Korn'sche Buchhandlung.

Im Industrie-Comptoir (Baumgärtner) zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen, Breslau G. P. Aderholz (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) versendet worden:

Vielliebchen.

Historisch-romantisches Taschenbuch für 1836.

Von

A. von Tromlitz.

Neunter Jahrgang.

Mit 8 Stahlstichen.

445 Seiten in 12. elegant gebunden. Preis 2 Rthl. 19 Sgr.

Dieses Taschenbuch nimmt von Neuem durch seine herrliche Ausstattung sowohl, als durch die äußerst anziehenden zwei Novellen des berühmten Verfassers: 1) Carl der Neunte, oder die Bartholomäusnacht; 2) Hans Waldmann, Bürgermeister von Zürich, den ersten Platz in dieser eleganten Literatur ein.

Die Nachricht von dessen Erscheinen wird den Freunden des beliebten Dichters gewiß erfreulich sein, von denen in diesem Jahre eine größere Anzahl befriedigt werden kann, da die Veranstaltungen so getroffen sind, daß es nicht wieder an vorräthigen Exemplaren, wie es schon einige Male wegen steter Vermehrung der Abnehmer statt fand, fehle.

Bilder-Bibel für Katholiken.

In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig erscheint und wird in der

Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau,

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke); A. Terk in Leobschütz und W. Gerloff in Oels, Bestellungen angenommen:

Allgemeine wohlfeile Bilder-Bibel für die Katholiken,

oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, mit mehr als 500 schönen, in dem Texte eingedruckten Abbildungen.

(Stereotyp-Pracht-Ausgabe.) Mit Erlaubniß des hohen katholischen geistlichen Consistoriums des Königreich Sachsens.

In 20—24 monatlichen Lieferungen a 5 Sgr.

Es hat bisher gänzlich an einem Bibelbuche für die katholischen Christen gefehlt, welches in einer dem Werke angemessenen, schön ausgestatteten Ausgabe, zwischen den Spalten des Textes eingedruckt, die passendsten Stellen durch gelungene Darstellungen bildlich erläuterte. In Frankreich hat die katholische Bilder-Bibel von le Maître de Sacy den größten Beifall und Absatz gehabt, und hat die Verlagshandlung der deutschen Bearbeitung sämmtliche Abbildungen dieses vortrefflichen Werkes an sich gebracht. Sie stellen Begebenheiten, welche die heilige Schrift erzählt, dar und sind zum großen Theile mit allegorischen Einfassungen umgeben, die mit den Hauptabschnitten stets auch eine neue Zeichnung darbieten. Der Bibeltext ist mit neuen, deutlichen Lettern auf feines Velinpapier gedruckt, und es ist bei dessen Anordnung auf Schönheit eben sowohl als auf Bequemlichkeit beim Gebrauch des Werkes Rücksicht genommen worden. Indem ich dieß schöne Unternehmen der allgemeinen Theilnahme empfehle, bemerke ich zugleich, daß eine Probe des Druckes und der Abbildungen bei mir zur Ansicht ausliegt.

Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau.

Offener Arrest.

Ueber den Nachlaß des zu Hirschberg am 14. März 1827 verstorbenen Steuer-Einnehmer Franz Michael Link, worüber am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, wird hierdurch der offene Arrest verhängt. Alle Diejenigen, welche zu diesem Nachlasse gehörige Gelder oder geldwerthe Gegenstände in Händen haben, werden angewiesen, solche binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichte anzuzeigen und mit Vorbehalt ihrer Rechte zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten.

Im Fall der Unterlassung gehen sie ihrer daran habenden Pfand- und andern Rechte verlustig.

Jede an die Erben, oder sonst einen Dritten geschehene Zahlung, oder Auslieferung aber wird für nicht geschehen erachtet, und das verbotwidrig Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit von dem Uebertreter beigetrieben werden.

Breslau, den 4. September 1835.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Erster Senat.

Oswald.

Subhastations-Patent.

In Sachen betreffend die nothwendige Subhastation der zur Koffetier Krauseschen Konkurs-Masse gehörigen zu Alt-Scheitnig, sub Nr. 15 des Hypothekenbuchs belegenen, auf 7460 Rthlr. 8 Sgr. 2 Pf. gerichtlich taxirten Besitzung, steht ein Bietungstermin auf

den 28. November 1835,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Nöldechen im Partheienzimmer Nr. 3 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Konkurs-Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 4. Mai 1835.

Königliches Land-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das auf dem Ketzerberge Nr. 1149 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 21 belegene Haus, nach dem Materialienwerthe auf 8020 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 10603 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt, soll am 4. Februar 1836 Vormittags 11 Uhr im Parteienzimmer Nr. 1 des Königlichen Stadtgerichts verkauft werden. Da der Besitztitel für den Erben der verehelicht gewesenen Forstmann, den Tischlermeister Forstmann berichtiget ist, so werden die Realprätendenten dieses Grundstücks zu diesem Termine hierdurch ebenfalls vorgeladen.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufs-Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 19. Juni 1835.

Das Königliche Stadtgericht hiesiger Residenz.

Krüger.

Allen frommgesinnten Katholiken Schlesiens zur freundlichsten Berücksichtigung

empfohlen

durch die

Buchhandlung FERDINAND HIRT

IN BRESLAU (Ohlauerstrasse Nro: 80.)

Im Laufe dieser Tage erscheint mit der Druck-Erlaubniß des hochwürdigen katholisch-geistlichen Consistoriums des Königreichs Sachsen:

Allgemeine, wohlfeile

Bilderbibel für die Katholiken

oder

die ganze heilige Schrift

des

alten und neuen Testaments

mit mehr als 500 schönen in den Text eingedruckten Abbildungen.

(Stereotyp-Pracht-Ausgabe.)

Es hat bisher gänzlich an einem Bibelbuche für die Katholischen Christen gefehlt, welches, in einer dem Werke angemessenen, schön ausgestatteten Ausgabe, zwischen den Spalten des Textes eingedruckt, die passendsten Stellen durch gelungene Darstellungen bildlich erläuterte.

Bereits im vorigen Jahre hatte der Verleger des hier empfohlenen Bibelwerks, Herr Julius Baumgärtner in Leipzig, Hand an ein Werk gelegt, welches bestimmt war, diesem Mangel abzuhelfen und es war ein nicht unbedeutender Theil der Abbildungen vollendet; welche in der Anzahl von 150 das Werk zieren sollten, als die Ankündigung einer ähnlichen französischen Unternehmung, ihn bewog, den frühern Plan zu erweitern und ohne eine Erhöhung des Preises die Anzahl der Abbildungen bis auf circa 530 zu vermehren. Das erwähnte französische Werk ist die neue in Paris erschienene, mit einem außerordentlichen Beifall aufgenommene Histoire de l'ancien et du nouveau testament etc. par Le Maitre de Sacy, welche durch die große Sorgfalt ihrer Ausstattung und durch den in der letzten Zeit sich immer mehr und mehr kundgebenden religiösen Sinn, der eifrig nach Neuigkeiten der Literatur greift, welche demselben eine erwünschte Nahrung bieten, einen **mehr als glänzenden Erfolg gehabt** hat.

Die in dem Werke enthaltenen so zahlreichen Abbildungen setzen durch ihre große Vortrefflichkeit der Holzschneidekunst unserer Tage ein schönes und nicht zu bestreitendes Kunstdenkmal. Dieselben stellen Begebenheiten, welche die heilige Schrift erzählt, dar und sind zum großen Theil mit allegorischen Einfassungen umgeben, die mit den Hauptab-

schnitten stets auch eine neue Zeichnung darbieten. Die bekanntesten und bewährtesten Meister in der Holzschneidekunst haben hier Proben ihrer Talente niedergelegt. Durch ein Opfer der bedeutenden Summe von 25,000 Franken hat die erwähnte Verlagshandlung die Stempel dieser Abbildungen, welche in ihrer ersten Herstellung gegen 80,000 Franken kosteten, an sich gebracht und wird dieselben sämmtlich dieser mit der Druck-Erlaubniß des hochwürdigen katholisch-geistlichen Consistoriums im Königreiche Sachsen unternommenen Bibel-Ausgabe einverleiben.

Der Bibeltext ist mit neuen, deutlichen Lettern auf feines Velinpapier gedruckt und es ist bei dessen Anordnung auf Schönheit ebensowohl als auf Bequemlichkeit beim Gebrauch des Werkes Rücksicht genommen worden, welche letztere beim Nachschlagen von Stellen durch eine neue Einrichtung in Beziehung auf die Capitel, oben in der Ecke der Seitenzahlen, besonders befördert wird.

Die Ueberzeugung, daß ein Verein von so vielem Beifallswerthem eine besonders günstige Aufnahme bereiten werde, und der Vortheil, das Material der Ausstattung unter begünstigenden Verhältnissen erhalten zu haben, bewegt den Verleger, einen ungemein wohlfeilen Preis zu stellen. **Die Bibel nämlich wird in 20 bis 24 Lieferungen und aller vier bis sechs Wochen eine erscheinen, deren jede nur fünf Silbergroschen kosten soll.** Unterbrechungen können nicht stattfinden, indem die sämmtlichen Abbildungen in neuen, scharfen Abklatschen in den Händen des Unternehmers sind.

☞ Vertrauungsvoll wende ich mich demnach an die gesammte, hochwürdige katholische Geistlichkeit Schlesiens mit der Bitte: die Verbreitung dieser Bibel in ihren Gemeinden kräftig zu fördern. Eben so wird sich dem religiös gesinnten Katholiken mannigfache Gelegenheit bieten, im engern Kreise von Freunden Subscribenten zu sammeln und gern ermuntere ich zu diesem Bemühen durch die Zusicherung von Freiexemplaren.

BRESLAU, im October 1835.

Ferdinand Hirt.

Anzeige.

An meinem bereits begonnenen Taschenbuch-Lese-Cirkel können noch Leser Theil nehmen.

Das Abonnement dafür beträgt 2 rthlr. 10 sgr., für Diejenigen aber, welche bereits Bücher oder Journale bei mir lesen, nur 2 rthlr.

E. Neubourg, Buchhändler,
am Naschmarkte Nr. 43.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der hinterbliebenen Erben wird der am 24. März 1776 geborne Bauersohn Hans George Bulitza aus Weschelle, hiesigen Kreises gebürtig, welcher im Jahr 1802 verschollen, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben, so wie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hiemit öffentlich vorgeladen, sich binnen hier und 9 Monaten entweder persönlich oder schriftlich bei uns zu melden, spätestens aber in termino peremtorio

den 23. April 1836

in der hiesigen Gerichts-Amtskanzlei in Person zu erscheinen, widrigenfalls er für todt erklärt, und sein hiesiges beim Deposito befindliches, in circa 60 Rthlr. bestehendes Vermögen, den sich gemeldeten Erben zugesprochen werden wird.

Falkenberg, den 11. Juni 1835.

Das Reichsgräflich von Praschma-Falkenberger
Gerichts-Amt.

Zufolge höherer Bestimmung soll die Lieferung nachbenannter Nutzhölzer, als:

6 mittlere eichene Achsen, 25 rüsterne oder eichene Arme, 4 15″ eichene Bohlen, à 8′ lang; 2 2″ und 30 3″ kieferne Bohlen, à 18′ lang; 19 1″, 47 4¼″ und 4 1½″ kieferne Bretter, à 24′ lang; 49 Deichselstangen, 267 große, 571 mittlere Felgen, 1350′ elsene Kloben, 600′ weißbuchene Kloben, 5 Langbäume, 58 Leiterstangen, 227 große, 150 kleine rüsterne oder eichene Naben, 520′ 8″ elsenes Rundholz, 2 Sattelbäume, 29 Schemmel, 102 große, 614 mittlere Speichen, 4 Sperrhölzer, 9 Unterbäume, 2 Stück 8″ kiefern Ganzholz à 30′ lang, 13 Stk. 6″ kiefern Halbholz à 30′ lang, auf dem Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 21. October d. J., Vormittags 9 Uhr anberaumt, und laden lieferungs- und kautionsfähige Unternehmer mit dem Bemerken hierzu ein, daß jeder Licitant vor dem Beginn der Litation eine Kaution von 250 Rthlr. deponiren muß, und daß auf Nachgebote keine Rücksicht genommen wird. Die anderweiten Bedingungen sind täglich während den Amtsstunden in unserem Büreau einzusehen.

Neiße, den 4. October 1835.

Königl. Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.

Bekanntmachung wegen Verdingung der Garnison-Brodt- und Fourage-Lieferung pro 1836.

Wegen Sicherstellung der Garnison-Brodt- und Fourage-Verpflegung für das Jahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1836 im Bereich des 6. Armee-Corps wird die Verdingung der Lieferung des diesfälligen Naturalien-Bedarfs beabsichtigt, und es ergeht demnach hiermit an Lieferungswillige, sowohl Producenten als Unternehmer die Einladung:

schriftliche versiegelte Lieferung-Anerbietungen, zu denen vorläufig kein Stempelpapier nöthig ist, und zwar:

a. wegen der Garnison-Orte im Oppelnschen Regierungsbezirk bis zum 21. Oktober d. J. an das Königl. Festungs-Magazin in Kosel, dagegen

b. wegen der diesseitigen Garnison-Orte im Breslauer Regierungsbezirk bis zum 26. Oktober d. J. hier an die unterzeichnete Königliche Intendantur

portofrei gelangen zu lassen, und

ad a. den 21. Oktober in Cosel in der Amtsstube des Königl. Festungs-Magazins, und

ad b. den 26. Oktober im Bureau der Königlichen Intendantur hierselbst,

um 9 Uhr des Morgens entweder persönlich oder durch gehörig bevollmächtigte Personen zu erscheinen, indem an diesen beiden Tagen resp. in Kosel und hier in Breslau ein Mitglied der Königl. Intendantur als deren Kommissarius die eingegangenen Lieferungs-Submissionen eröffnen und mit den mindestfordernden Submittenten, sofern diese mit der nöthigen Kaution versehen sind, und sonst für genügend qualifizirt erachtet werden, sofort mündliche Unterhandlungen anknüpfen wird.

Hiernach wird zwar nur ein Submissions-Verfahren beabsichtiget, es ist indessen dem Ermessen unseres Commissarius anheimgestellt, für diejenigen Garnison-Orte, für welche eine hinreichende Anzahl Concurrenten vorhanden sein wird, sofort zum Licitations-Verfahren überzugehen. Bei Erzielung ihm annehmbar erscheinender Preise wird derselbe mit den Mindestfordernden Engagements-Verhandlungen aufnehmen; der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den mindestfordernden Unternehmern bleibt indessen dem Königlichen Hohen Kriegsministerio vorbehalten.

In den schriftlichen Submissionen müssen die Garnison-Orte, für welche eine Lieferung angeboten wird, ferner eine bestimmte Preisforderung in Preuß. Courant für die in Kgl. Preuß. Maaß und Gewicht zu liefernden Naturalien, und zwar bei den Körnern für den Scheffel, beim Brodt für ein 6pfündiges Stück, beim Heu für den Centner und beim Stroh für das Schock, deutlich ausgedrückt sein.

Die ohngefähren ganzjährigen Bedarfs-Quantitäten an Verpflegungs-Naturalien, weiset die untenstehende Uebersicht für jeden Garnison-Ort besonders nach.

Da, wo Königliche Magazin-Verwaltungen bestehen, geschieht die Lieferung der Körner und der rauhen Fourage in die Königlichen Magazine, in allen übrigen Garnison-Orten dagegen verabreichen die Unternehmer das Brodt und die Fourage direkt an die Truppen.

Die speciellen Lieferungs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Tageszeit sowohl in unserer Kanzlei, als bei der Königlichen Festungs-Magazin-Verwaltung in Cosel eingesehn werden, und werden auch im Termine zu Jedermanns Einsicht offen liegen, daher hier nachfolgend nur einige specielle Bedingungen angeführt werden.

1) In den mit keinen Königlichen Magazinen versehenen Garnison-Orten, liefern die Unternehmer der Garnison-Verpflegung für die Contracts-Preise auch der Königlichen berittenen Land-Gensd'armerie und den Gensd'armen-Offizieren die benöthigte Fourage.

2) Jeder Unternehmer, welcher dem Militair-Fiscus nicht bereits eine, Ende dieses Jahres disponibel werdende, Lieferungs-Caution bestellt hat, deponirt im Verdingungs-Termine eine Caution in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zum Werth des zehnten Theils des ganzjährigen Lieferungs-Quantums.

Uebersicht

der im Bezirk der Intendantur des 6ten Armee-Corps pro 1836 ausgebotenen Lieferung von Naturalien zur Militair-Verpflegung.

Bedarfs-Orte.	Ganzjähriger Consumtions-Bedarf.				
	Roggen Winspel	Brodt Stück à 6 Pfd.	Hafer Winspel	Heu Centner	Stroh Schock
I. Reg.-Bezirk Breslau.					
Breslau	650	—	2500	15000	2500
Außerdem noch für das Casernement und die Lazarethe in Breslau	—	—	—	—	190
Glatz	250	—	200	1900	200
Silberberg	100	—	30	—	—
Ohlau	—	16800	826	6000	826
Strehlen	—	15600	800	5400	800
Oels	—	4160	22	110	22
Neumarkt	—	4170	22	110	22
Frankenstein . . .	—	10000	172	1120	164
Münsterberg . . .	—	8000	402	2760	402
Habelschwerdt . . .	—	15000	—	—	—
Reichenstein . . .	—	4000	—	—	—
II. Reg.-Bezirk Oppeln.					
Neisse	650	—	550	3500	550
Cosel	—	—	60	—	—
Neustadt	—	8600	420	3080	420
Leobschütz	—	8100	402	2760	402
Ober-Glogau . . .	—	8100	402	2760	402
Gleiwitz	—	12000	420	3080	420
Beuthen	—	8000	402	2760	402
Pleß	—	8000	402	2760	402
Ratibor	—	12000	422	3190	422
Ottmachau	—	9000	—	—	—
Patschkau	—	6000	—	—	—
Ziegenhals	—	6000	—	—	—
Rybnick	—	7330	—	—	—
Oppeln	—	9500	26	150	22
Groß-Strehlitz . . .	—	4500	22	120	20

Breslau, den 30. September 1835.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Daß die Henriette Wilhelmine verwittwete Caspar, geborne Neicke, bei Einschreitung der Ehe mit dem Wirthschafts-Inspektor Hrn. Georg August Winkler zu Schweinern, die am letztgedachten Orte unter Eheleuten statutarisch stattfindende Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Breslau, den 12. September 1835.

Das Gerichtsamt für Schweinern, Leipe und Petersdorff.
Wanke.

Bekanntmachung.

Höheren Anordnungen zufolge sollen: in den Jagen 84 und 99 des Hirschfelder Schutzdistrikts 100 Stück Eichen auf dem Stamm, so wie auch 1500 Klaftern diverse Brennhölzer, welche ½ bis 1 Meile von der Oder entfernt stehen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 20sten d. M. Morgens 10 Uhr im hiesigen Oberförsterhause anberaumt.

Die Gehölze können von heute ab besichtigt werden, und sind die Königlichen Förster zu Schalkowitz, Hirschfelde und Kupp, mit deren Vorzeigung beauftragt.

Poppelau, den 2. Oktober 1835.

Der Königliche Oberförster
Müller.

Bekanntmachung.
Prüfung von Forstlehrlingen betreffend.

Der nächste Termin zur Prüfung der im hiesigen Inspektions-Bezirk prüfungsfähigen Forstlehrlinge stehet hierselbst auf den 13. Oktober, Vormittags 8 Uhr an, was mit dem Bemerken veröffentlichet wird, wie die geprüft sein wollenden Lehrlinge sich an diesem Tage zur gesetzten Stunde, mit einem Attest ihres Lehr-Prinzipals über vollendete Lehrzeit hier einzufinden haben.

Scheidelwitz, den 30. August 1835.

Königliche Forst-Inspektion
v. Rochow.

Erklärung.

Obwohl meine Bekanntmachung vom 1sten d. M. die bestimmte Anzeige enthält: „daß ich den seit 25 Jahren geführten Rauchwaaren-Handel an den Herrn Kürschnermeister Karl Jaster abgetreten, und daß ich diesem auch ferner mit meinen praktischen Erfahrungen zur Seite bleiben würde", so hat dennoch — wahrscheinlich niedrige Gewinnsucht — das Gerücht zu verbreiten gesucht: daß meine Rauchwaaren-Handlung gänzlich aufgehört habe. Indem ich diesem Gerücht zu widersprechen mich veranlaßt finde, versichere ich zugleich wiederholt: daß mein Geschäft in demselben Umfange, wie bisher, jetzt von Herrn Jaster fortgeführt wird, der zu demselben seine reichen Erfahrungen bringt, welche er in einem mehrjährigen Aufenthalte zu Paris und London machte. Ein hochgeehrtes Publikum wolle daher das Vertrauen auf Herrn Jaster übertragen, dessen ich mich bisher in so reichem Maaße erfreuen durfte.

Breslau am 9. Oktober 1835.

W. Brandt,
Bürger und Rauchwaarenhändler.

Diejenigen Herren, welche diesen Winter jeden Sonnabend, Abends von 8 bis 10 Uhr, an meinen französischen Conversationen Theil nehmen wollen, belieben sich sogleich bei mir (Schmiedebrücke Nr. 55, in der Weintraube) zu melden.

K. Thiemann.

Sprachliches.

* Grammatikalischen Unterricht in der englischen Sprache, mit besonderer Berücksichtigung der wichtigen Aussprache, die ich mir in London durch eine Reihe von Jahren eigen machte, ertheilt Brichta,
Hintermarkt Nr. 3, 1ste Etage.

Auch können noch 2 Pensionairs bei mir untergebracht werden, welche die hiesigen Gymnasien besuchen.

Ein junger gebildeter Mann — in jedem Zweige des Handels brauchbar und tüchtig — sucht sofort eine Anstellung, und wird näher empfohlen durch A. Brichta, Kränzel- oder Hintermarkt.

Ein verheiratheter Gärtner, welcher neben seinen Gartengeschäften bei Forst- und Jagdwesen stets gedient hat, sucht diesergestalt wegen Guts-Veränderung eine anderweitige Anstellung. Nähere Auskunft giebt der Kornmesser Weber auf der Weißgerbergasse Nr. 39 in Breslau.

In meiner Schulanstalt (am Ringe Nr. 24) nimmt mit dem Monat November d. J. der Tanzunterricht unter Leitung des Herrn Baptiste seinen Anfang, zu welchem ich mir Anmeldung bis zu der Zeit erbitte. Breslau, den 9. Octbr. 1835.

B. Tschirch.

Ein auch zwei Knaben können noch in Pension aufgenommen werden unter den billigsten Bedingungen. Ursuliner-Straße Nr. 27. eine Treppe hoch vorn heraus.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist seit dem 1sten Oktober Karlsstraße Nr. 36. im zweiten Stock.

A. Caspari, Lehrer der französischen Sprache.

Das Brau- und Branntwein Urbar zu Hünern, eine Meile von Ohlau und eine Meile von Brieg, nebst Caffee-Haus, soll diese Michaeli anderweitig verpachtet werden, wozu Pachtlustige beim Wirthschafts-Amt sich zu melden haben.

Zu vermiethen ist zwei Stiegen hoch ein Quartier von zwei Stuben nebst Küche, Bodenkammer und Keller, Herrenstraße Nr. 18., zu Weihnachten zu beziehen.

Eine meublirte Stube nebst Alkove im ersten Stock, für einzelne Herren, ist zu vermiethen und bald zu beziehen, auf Verlangen ist auch Kost und Bedienung dabei zu haben. Das Nähere bei Ziegenhorn, Altbüsser-Straße Nr. 28; auch ist daselbst ein eiserner Kamin-Ofen nebst Röhre billig zu verkaufen.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in zwei Stuben, Kuchel, Keller, Kammer und Bodengelaß, mit und ohne Pferdestall nebst Wagen-Remise, ist zu vermiethen beim Eigenthümer Nr. 11 Bürgerwerder.

Angekommene Fremde.

Den 8. Oktober. Weiße Adler: Hr. Landrath Graf von Frankenberg a. Warthau. — Hr. Graf v. Carmer a. Panzkau. — Hr. Gutsbes. Baron v. Tschammer a. Quaritz. — Hr. v. Böhm a. Droschkau. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. Schlinka. Masselwitz. — Hr. Gutsbes. v. Goslinowski a. Schweidnitz. — Hr. Kfm. Krüger a. Berlin. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsbes. v. Psarski a. Myslniew. — Hr. Gutsbes. Ertel a. Bischwitz. — Goldene Gans: Hr. Gutsbes. v. Gorszinski a. Posen. — Gold. Löwe: Hr. Part. Callenberg a. Neisse. — Frau v. Zaionczeck u. Frau v. Radoszowska a. Polen. — Drei Berge: Hr. General-Adjut. Fürst Menschikow a. Petersburg. — Hr. Oberstl. v. Willisen aus Posen. — Hr. Schichtmstr. Lehmann u. Hr. Kfm. Kanold aus Maltsch. — Hr. Kfm. Hoppe u. Hr. Kfm. Niederlein a. Liegnitz. — Hr. Kfm. Schmiedel a. Maltsch. — Gold. Schwerdt: Hr. Forst-Kondukteur Jäger a. Neusalz. — Hotel de Silesie: Hr. Lieuten. Baron v. Kotze a. Ober-Glogau v. 6. Hus. Reg. — Fr. Oberst v. Koch a. Sondershausen. — Hr. Lieut. v. Witte a. Neisse. — 2 gold. Löwen: Hr. Gutsbes. Zedler a. Liegnitz. — Gr. Stube: Hr. Gutsp. Jerzmanowski a. Polen. — Hr. Kfm. Neugebauer a. Ostrowo. — Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. von Minckwitz a. Grunwitz. — Hr. Gutsp. Rosse a. Namslau. —

8. Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. B.	27''10, 76	+ 10, 2	+ 4, 3	+ 4, 2	NW. 17	Fedgw.
2 U. N.	27''10, 70	+ 12, 0	+ 8, 7	+ 6, 3	NO. 4°	kl. Wlk.

Nachtkühle + 4 6, (Thermometer) Oder + 9, 9.

Getreide-Preise.

Breslau, den 8 Oktober 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.